05/2020

der planitzer

Die Zeitung für Planitz, Rottmannsdorf und Hüttelsgrün

KOSTENLOS
an alle Haushalte in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf und Hüttelsgrün, sowie in vielen Neuplanitzer Geschäften, Arztpraxen, etc. erhältlich.

verbreitete Auflage 8.000 Exemplare

Titelthema
Baugeschehen
Planitzer Markt –
wie geht es weiter?

Planitz aktuell
Findet auch in diesem Jahr statt – Tag der offenen Gartenpforte

Planitz historisch
Kunst in Planitz –
Planitzer Wappen aus Bronze von Bonifatius Stirnberg

In eigener Sache

Seit kurzem ist sie in aller Munde: Die Maske. Genauer gesagt, sie ist vor aller Munde. Maskenpflicht vom „Vormundschaftlichen Staat“ verordnet. Dabei waren sich die „Experten“ – vom schw.... Gesundheitsminister, der eigentlich Bankkaufmann ist, über den Chef des Robert-Koch-Institutes, der eigentlich Tierarzt ist, bis zur WHO einig, dass Gesichtsschutzmasken nix bringen. Das galt aber nur so lange, wie es nicht genug Masken gab. Ähnlich verhält es sich mit der Obduktion von vermuteten Coronatoten. Bringt nichts und ist nur eine zusätzliche Infektionsgefahr. Jetzt die Kehrtwende, nachdem Hamburg entschieden hatte, alle Verdachtsfälle zu obduzieren. Aber wir wissen doch spätestens, nachdem Konrad Adenauer gesagt hatte, was schert mich mein Geschwätz von gestern, dass man Politiker nicht auf ihre Aussagen festlegen sollte. Jetzt sind wir aber schon soweit, dass sie sich selbst nicht an ihre strafbewehrten Anweisungen halten. Beispiele gibt es genug und das Possenspiel um den Thüringer Landrat Thomas Fügmann ging sogar durch die Presse. Er besuchte zu Ostern ein nicht genehmigtes Posaunenkonzert zig Kilometer von seinem Heimatort entfernt und behauptete gegenüber der Polizei, dass er die Veranstaltung „kontrollieren“ wollte. Ob er auch eine Strafe bezahlen musste, die immerhin bis 25.000 Euro betragen kann, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich eher nicht. Der einfache bevormundete Bürger kommt oft nicht so glimpflich davon. Sachsen hat eine neue Einnahmequelle entdeckt und kassiert reichlich ab. Unterstützt wird der Staat durch fleißige Denunzianten. Ja, das kann der Deutsche richtig gut und macht es auch sehr gerne.

Ausnahmesituation soll herrschen, bis ein Impfstoff gefunden ist und alle Bürger geimpft sind. Besonders stark macht sich hier Microsoft-Gründer Bill Gates mit seiner Stiftung. Die mit Abstand größte private Stiftung der Welt mit 1.500 Mitarbeitern, die auch ganz wesentlich die WHO mitfinanziert und das natürlich nicht aus Macht- oder Profitgründen, sondern aus reiner Menschenliebe. Ja, der Bill ist schon ein echter Virenexperte. Jeder Windows-Anwender wird das bestätigen. Und überhaupt scheint es jetzt gefühlt mehr Corona-Experten zu geben als Infizierte. Und weil der Bill auch unsere Kanzlerdarstellerin und ihr ganzes Kabinett so lobt, spielen die das ganze Spiel mit. Herr Söder meint sogar, dass man Impfverweigerer sanktionieren könnte. Der gleiche Mann war übrigens noch 2015 der Meinung, dass man die Fingerknochen von Migranten zur Feststellung des tatsächlichen Alters nicht röntgen könne, weil das Körperverletzung wäre.

Um noch einmal auf die Masken zurückzukommen. Unsere beiden Schmuckstücke Wieler und Drosten geben da ganz putzige Ratschläge. Backofen bei 70 °C – vielleicht reichen auch 60 °C oder Microwelle, dabei weiß jede Krankenschwester – zumindest die, die noch in der DDR gelernt haben, dass sowohl in Trockensteries, wo Instrumente sterilisiert werden, als auch in Dampfsteries, die z.B. für OP-Tücher zur Anwendung kommen, ganz andere Temperaturen herrschen.

Und Masken haben eine wirklich lange Geschichte. Aus der Zeit der Sklaverei stammt der Brauch, Rechtlosen Gesichtsmasken anzulegen. Jeder der sich auf Geheiß eines Mächtigen eine Maske aufsetzt, befolgt gehorsam den Befehl zu seiner Entpersönlichung. Und weil er ihn befolgt, ist auch klar, was er vorher bereits gewesen ist: Ein Untertan.

Da weißte Bescheid,
meint **Stefan Patzer**

Titelfoto

Rapsfelder sind im Frühling immer besondere Farbpunkte in der Landschaft. Besonders eindrucksvoll sind die goldgelben Teppiche aus der Luft zu bestaunen, z.B. aus einem Sportflugzeug. Aber wer hat dazu schon die Gelegenheit?

Für die Bienen ist die Rapsblüte, die in unseren Breitengraden Mitte April beginnt und je nach Witterung drei bis fünf Wochen dauert, ein großes Fest. Da es derzeit eher mäßig warm und zu trocken ist, werden die gelben Rapsfelder wohl noch einige Zeit zu bestaunen sein.

Unser Titelfoto entstand am 28. April in den frühen Nachmittagsstunden von der Umgehungsstraße aus und zeigt einen Blick über den Kreuzberg zum Schlossberg mit Schlosskirche, Clara-Wieck-Gymnasium und Lukaskirche. Der Himmel zeigte sich leider nicht so strahlend wie das Rapsfeld.

Termine in Planitz

07. Juni von 10.00 – 18.00 Uhr
Tag der offenen Gartenpforte
bei Familie Malkhoff
Uthmannstr. 4 in Oberplanitz
(siehe auch Artikel S. 8)

»der planitzer« erscheint wieder am 05.06.2020
Termine, die Sie uns bis zum 27. Mai 2020 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle.
Angaben ohne Gewähr!

GLASGESTALTUNG
DÖRRER
von-Weber-Straße 7 • 08064 Zwickau-Planitz
Tel./Fax: 0375/ 795572
E-Mail: info@glasgestaltung-doerrer.de
Internet: www.glasgestaltung-doerrer.de
• Facett- und Bleiornamentverglasungen
• Glasmalerei
• Sandstrahlverglasungen
• Spiegeldesign
• Reparaturverglasungen
• Ornament-, Struktur- und Antikglas
• Sicherheits-, UV-Schutz- und Dekorfolien

VRBA GERÜSTBAU
Containerservice Gersdorf GmbH
Michél Nötzold
0179 4555025
Werdauer Straße 162 · 08060 Zwickau
www.geruestbau-zwickau.de

IMPRESSUM

Herausgeber: spatz · werbung
Äußere Zwickauer Straße 71
08064 Zwickau-Planitz
Tel.: 0375 / 78 77 34

Internet: www.der-planitzer.de

Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.)
E-Mail: info@der-planitzer.de

Anzeigen: Stefan Patzer
E-Mail: info@der-planitzer.de

Webmaster: Markus Patzer

Druck: Zschiesche GmbH
Repro · Druck · Verlag
08112 Wilkau-Haßlau

Vertrieb: VBS Logistik GmbH
09120 Chemnitz

»der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz und Rottmannsdorf.
Verbreitete Auflage: 8.000 Exemplare

Monopoly in Planitz

Nein, es geht nicht um die Parkstraße und auch nicht um die Schlossallee und auch niemand will Häuser oder Hotels bauen oder das Elektrizitätswerk kaufen.

In Oberplanitz ging es um das graue Gebäude der ehemaligen Schillerschule in der Schulstraße. Die Stadt Zwickau hatte seit 2011 versucht, das Gebäude zu verkaufen. Im Jahr 2019 hatten zwei Käufer Interesse bekundet. Ihre Angebote waren fast identisch. Die Stadt Zwickau gab einem Zwickauer Unternehmer den Zuschlag, der auch gleichzeitig das alte Kino »Capitol« kaufte. Auf Nachfrage sagte CDU-Stadtrat Benjamin Strunz im Juni 2019, der Kauf sei abgeschlossen, das Geld sei geflossen und die Eintragung ins Grundbuch erfolgt. Also alles in Ordnung. Der Käufer müsse nun mit einem Nutzungskonzept eine Bauvoranfrage stellen und dann einen Bauantrag, der vom Amt abgesegnet werden müsse. Die Rede war von Arztpraxen im Erdgeschoss und Luxuswohnungen. Getan hat sich indes seitdem nichts.

Jetzt erfuhren wir aus dem Rathaus, dass der Verkauf der Schillerschule nicht zustande gekommen sei. Die Erwerber hätten ihr Interesse zurückgezogen. Was davon zu halten und wie die Information zu verstehen ist, bleibt rätselhaft. War die Schule nun tatsächlich verkauft worden oder ist der Käufer vor Vertragsabschluss abgesprungen? Die Formulierung „der *Erwerber* hätte sein Interesse zurückgezogen“, lässt Raum für vielerlei Spekulationen. Wurde der Kauf rückabgewickelt oder kam er gar nicht erst zustande? War die Information von Stadtrat Strunz falsch oder voreilig getroffen? Hat die Stadt nachträglich neue Bedingungen gestellt, die der Erwerber nicht erfüllen konnte oder wollte? Fragen über Fragen. Aussage der Stadt: Das Objekt ist gegenwärtig wieder im Immobilienkatalog der Stadt eingestellt.

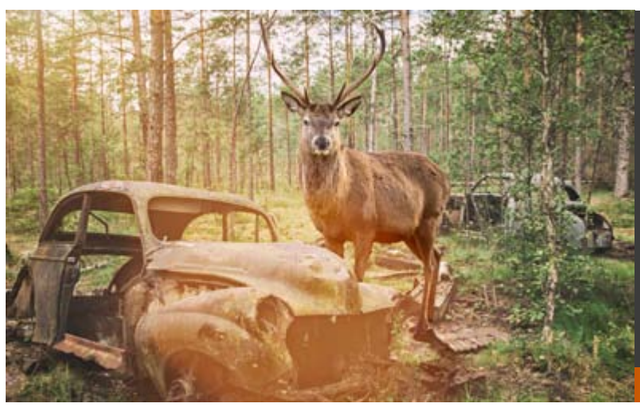
Also setzen wir unseren Spielstein wieder auf das Feld »Los«. Genau wie beim richtigen Monopoly...

Hätten Sie’s gewusst?

Zeit ist Geld – Der Ausspruch „Zeit ist Geld“, der soviel aussagen soll, dass Zeit wertvoll ist und möglichst gewinnbringend genutzt werden soll, geht offensichtlich etwas weiter in die Geschichte zurück.

Zuerst tauchte er als englischsprachiger Ausduck „Time is money“ in Benjamin Franklins Schrift „Advice to a young tradesman“ (Ratschläge für einen jungen Kaufmann) auf. Dort schreibt Franklin: „Remember, that time is money.“ (Denk dran, dass Zeit Geld ist!“.

In diesem Zusammenhang wird oft die folgende Anekdote von einem Kunden erzählt, der die Geschäftsräume von Franklins Zeitung betrat und nach dem Preis eines der Bücher Franklins fragte. Als der Verkäufer einen Dollar dafür forderte und ihm keinen Rabatt einräumen wollte, verlangte der Kunde nach Franklin, der gerade an der neuen Ausgabe der Zeitung arbeitete. Doch Franklin forderte eineinviertel Dollar. Daraufhin sagte der Kunde verdutzt:„Aber Ihr Verkäufer wollte nur einen Dollar! Franklin entgegnete ihm: Hätten Sie es nur für diesen Preis genommen! Statt dessen halten Sie mich von der Arbeit ab. Der Kunde feilschte aber weiterhin um einen günstigeren Preis: Also, was ist der niedrigste Preis, den Sie anbieten können? Franklins Antwort war: Eineinhalb Dollar! Und je länger Sie meine Zeit in Anspruch nehmen, desto teurer wird es!“



GEMEINSAM FÜR EINE SAUBERE ZUKUNFT
Jetzt Altmetall in bares Geld verwandeln und der Umwelt etwas Gutes tun.
Ihr Experte für nachhaltige Ressourcenrückgewinnung.
HOFMANN METALL GMBH | Bahnhofstraße 5 | 08144 Hirschfeld
E-Mail info@hofmann-metall.de Büro 037607 / 55 31
Fax 037607 / 54 12 Mobil 0172 / 37 61 21 1
www.hofmann-metall.de
HOFMANN METALL GmbH
Aufbereitung | Demontage | Rohstoffe
Hauptsitz in 08066 Zwickau | Betriebsteile in 09114 Chemnitz & in 08144 Hirschfeld

Institut für Bautenschutz feiert 25jähriges Jubiläum

Das Institut für Bautenschutz und Baubiologie begeht in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum und blickt auf ein viertel Jahrhundert erfolgreiche Arbeit als Sachverständigenbüro mit Aufträgen in ganz Deutschland zurück.

Inhaberin Dipl.-Ing. Elke Kiesewetter und ihr Mann Uwe, der Sachverständiger für Holz- und Bautenschutz, Baubiologe und Fachgutachter ist, sind gefragte Ansprechpartner für Privatleute und Firmen, aber auch für Kommunen, wenn es um Altbausanierung geht. Die Firma befasst sich mit der Untersuchung von Altbausubstanz im Hinblick auf Feuchte- und Salzschäden, Schäden an Holzkonstruktionen, führt mikrobiologische Raumluftuntersuchungen durch und befasst sich neben vielen anderen Themen mit Schimmelpilzen, Schadstoffen und anderen Altlasten. Ein großes und breitgefächertes Thema ist „Gesundes Wohnen“ und so hat die Firma in den 25 Jahren ihres Bestehens bundesweit ca. 2.000 Gutachten erstellt.

Zu nennen wären hier das Schloss Herrnsheim in Worms, das Alte Museum in Berlin, das Leuchtfeuergehöft Kampen auf Sylt und das Uhrenmuseum in Glashütte, aber auch bekannte Objekte in Zwickau wie das Robert-Schumann-Haus, das August-Horch-Museum und das Johannisbad sowie eine Vielzahl von Schulen, Kirchen, öffentlichen und privaten Wohngebäuden in Deutschland und Österreich. Auftraggeber sind private und öffentliche Bauherren, aber auch Gerichte.

Wichtig ist es vor Beginn einer Sanierung eine genaue Analyse der vielfältig möglichen Schäden vorzunehmen. Dazu gehören neben Schadstoffmessungen, Materialuntersuchungen und Ursachenermittlung auch die bautenschutztechnische und baubiologische Immobilienberatung, die qualitative Beurteilung und Überwachung von Bautenschutzarbeiten und die Erstellung von Sanierungskonzepten.

Längst sind nicht alle Arbeitsgebiete der Gutachterfirma genannt, aber eines sollte klar geworden sein: Es macht durchaus Sinn vor Beginn der Sanierungsarbeiten einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

Auch wir – betroffen von der Corona-Krise

Wir wollen nicht jammern, aber auch »der planitzer« ist von der Corona-Krise betroffen. Vielleicht haben Sie es schon gemerkt: Die Maiausgabe ist bereits die zweite Zeitung ohne Urlaubsbilder. Es gab Zeiten, da mussten wir Urlaubsbilder auf die nächste Ausgabe verschieben und dann hat es einen Stau bis Jahresende gegeben. Aber wir hoffen auf bessere Zeiten, denn unsere Leser sind eigentlich sehr reisefreudig – wenn sie denn wieder dürfen.

Zweites Problem – wir mussten ganz schön überlegen, wie wir die Zeitung mit sinnvollen Artikeln fülllen, denn es sind uns einige Themen weggebrochen. Alle Veranstaltungen im April, über die wir nachträglich berichten wollten, sind ausgefallen: Frühlingsfest in der Gärtnerei, Zirkus in der Martin-Luther-Schule, Tag der Astronomie. Aber wie Sie sehen, mussten wir Ihnen keine weißen Seiten vor die Nase halten. Leider müssen unsere Onlinekunden, die den »planitzer« im Internet lesen, in diesem Monat leer ausgehen, weil unser Webmaster für vier Wochen zur Kur ist. Wir werden aber eine PDF-Datei zum nachträglichen Lesen oder Herunterladen im Juni nachliefern. Wenn sie jetzt denken, das ist Jammern auf hohem Niveau, haben Sie durchaus Recht. Es gibt Unternehmen für die sind die restriktiven Verordnungen wirklich existenzgefährdend. Gaststätten zum Beispiel. Da ist nicht nur der Wirt betroffen, sondern auch der Gast.

Im Übrigen haben wir uns schon von Anfang an, also seit 15 Jahren, auf die Fahne geschrieben, die ortsansässigen Unternehmen zu unterstützen, indem wir ausschließlich Anzeigenwerbung von Läden und Firmen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung aufgenommen haben und wir haben es auch unseren Lesern gebetsmühlenarig wiederholt empfohlen: Leute, kauft im Ort. In Planitz gibt es fast alle Branchen. Handel, Handwerk, Dienstleistung und freie Berufe, wie Architekten, Steuerberater, Rechtsanwälte. Gerade jetzt, in so angespannten Zeiten, ist es besonders wichtig, die heimische Wirtschaft zu unterstützen. Wir bedanken uns bei unseren Lesern für die Solidarität und den Lokalpatriotismus. Die Unternehmen werden es Ihnen auch danken. Und noch eins: Wenn Sie in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf oder Hüttelsgrün wohnen und den »planitzer« nicht in Ihre Briefkasten bekommen, informieren Sie uns bitte. Wir bezahlen für eine korrekte Verteilung viel Geld und erwarten, dass die Austräger ihren Job ordentlich machen. Bleiben Sie uns treu und bleiben sie gesund.

Auflösung 184. Fotorätsel

Das gesuchte Detail – das bronzene Planitzwappen – befindet sich an der ehemaligen Oberplanitzer Apotheke Äußere Zwickauer Straße/Cainsdorfer Straße.

Gewonnen haben:

3. Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer»
Chris Schnell
2. Preis: Ein T-Shirt »der planitzer«
Christopher Franke
1. Preis: Ein Gutschein im Wert von 35 Euro von der Brauerei Vielau
Sascha Elsner

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich.
Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt oder Sie melden sich bitte selbst, da oft nur der Name bekannt ist.

Zu verkaufen:
für Kleinkinder
- **Kuscheltiere**
- **Kinderreisebett**
- **Kinderstühlchen**

Preis: VB
Bitte bei Spatz-Werbung
Äußere Zwickauer Straße 71 in Oberplanitz oder telefonisch unter 03 75 / 78 77 34 melden.

185. Fotorätsel

Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?

Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an.

Einsendeschluss ist der 27. Mai 2020

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von Spatz-Werbung.

Der Gewinner erhält eine kleine Planitzfahne.

2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»

3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firma „spatz werbung“.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 5. Juni erscheint und im Internet unter www.der-planitzer.de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei uns.

Planitzer Markt – wie geht es weiter?

Diese Frage wird immer wieder an uns herangetragen und oft schon haben wir die Befürchtung gehört, das wird wohl nix, vielleicht passiert in den nächsten Jahren oder gar Jahrzehnten überhaupt nichts am Planitzer Markt, weil die Sache im Sande verlaufen ist.

Dem ist nicht so, aber wir Planitzer müssen schon noch etwas Geduld mitbringen. Grundsätzlich gilt: Die Umgestaltung des Planitzer Marktes ist beschlossene Sache. Und zwar vom Stadtrat. Es ist auch schon einiges geschehen, aber davon sieht man leider nicht viel. Außer, dass schon seit längerem 11 Parkplätze abgesperrt sind und nicht mehr zur Verfügung stehen. Aber das hat seinen Grund, denn bei Voruntersuchungen kam zutage, dass das Gewölbe des unter dem Markt verlaufenden Baches „Tragfähigkeitsdefizite“ aufweist, was nichts anderes bedeutet, dass für parkende Autos eine nicht einzuschätzende Gefahr ausgeht. Im Prinzip muss man sogar dankbar sein, dass das festgestellt wurde, denn spätestens jetzt besteht wirklich Handlungsbedarf. Die Schwierigkeit dabei bestand, dass die bewilligten Fördermittel nur für oberirdische Maßnahmen, also die Platzgestaltung genutzt werden dürfen. Allein mit Eigenmitteln wäre die Gewölbesanierung des Baches derzeit nicht möglich gewesen. Nach Verhandlungen des Stadtplanungsamtes mit der SAB hat diese nun „grünes Licht“ gegeben, sodass die Mittel aus der Städtebauförderung nun auch für die Sanierung des Baches mit genutzt werden können. Das bedeutet, die Stadt bekommt Fördermittel vom Bund und vom Freistaat Sachsen. Zur vollständigen Deckung der Kosten sind noch nicht alle Mittel bewilligt. Diese werden mit den jährlich folgenden Fortsetzungsanträgen bei der SAB beantragt. Bisher wurden schon rund zwei Millionen Euro bewilligt.

Es ist nach wie vor das Ziel, das Projekt mit den Bürgern aus Planitz und den Händlern am Planitzer Markt zu entwickeln. Auf Grund der derzeitigen Lage und der noch bestehenden Kontakteinschränkungen kann noch kein konkreter Termin für die Vorstellung des Projektstandes und die Art der Bürgerbeteiligung genannt werden. Vom beauftragten Planungsbüro wurde die Möglichkeit einer Onlinevorstellung in die Diskussion eingebracht. Möglich, dass auch wir als Stadtteilzeitung dazu unseren Beitrag leisten können. Im Juni soll ein entsprechender Grundsatzbeschluss zur Durchführung der Maßnahme vom Stadtrat gefasst werden. Ein weiterer Schritt wird die Ausschreibung der Planungsleistungen sein.

Auf Grund der aktuellen Situation hat die Stadt Zwickau derzeit eine Haushaltsperre erlassen, was gleichfalls zu Verzögerungen führen kann. Man ist aber bestrebt, die Sperre schnellstmöglich wieder aufzuheben. Wir werden Sie weiterhin informieren.

Über jedes Bacherl geht a Brückerl

In der Woche nach Ostern begann die Stadt Zwickau mit dem Ersatzneubau einer Brücke über den Planitzbach. Der schlechte bauliche Zustand machte die Maßnahme erforderlich, aber auch der bisherige Abflussquerschnitt war nach dem Hochwasserrisikomanagementplan der Stadt zu gering und soll nun im Zuge des Neubaus der Brücke angepasst werden.

Für den Neubau der Brücke hat die Stadt für Planung und Bau 110.000 Euro bereitgestellt.

Auf Grund der besonderen Situation, können die Dauer der Maßnahme und der Zeitpunkt des Abschlusses der Maßnahme nicht sicher bestimmt werden. Das hängt im Wesentlichen von der fristgerechten Lieferung von Baustoffen und der termingerechten Erbringung notwendiger Fremdleistungen der bauausführenden Firmen ab. Angestrebt wird ein Termin Ende Juni 2020. Derzeit liegt der Baufortschritt im Zeitplan.

Da derzeit nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, wann und in welchem Umfang die getroffenen Corona-Schutzmaßnahmen gelockert werden, steht es auch noch in den Sternen, wann und ob die Eröffnung des Planitzer Strandbades erfolgen kann.

In soweit wurde die Brückenbaumaßnahme zum richtigen Zeitpunkt in Angriff genommen und die Bauarbeiten werden durch Badbesucher nicht beeinträchtigt.

Während der Bauarbeiten bleiben die Spazierwege um den Geleitsteich weiterhin nutzbar.

Oberhalb der ehemaligen Brücke wurde ein provisorischer Übergang für Fußgänger geschaffen.

Ein Planitzer Wappen aus Bronze

Viele Planitzer laufen oder fahren hier fast täglich vorbei und sehen es. Es ist ein echtes Schmuckstück: Das Planitzer Wappen aus Bronze an der ehemaligen Apotheke am Kreisverkehr Äußere Zwickauer Straße / Cainsdorfer Straße.

Als sich der Eingang zur Apotheke noch an der Ecke befand, war es darüber angebracht. Dann war es mal eine Zeit lang nicht mehr zu sehen, aber jetzt erstrahlt es in neuem Glanz am veränderten Ort an der Fassade. Und es war das Fotorätsel in unserer Aprilausgabe. Viele Leser haben uns die richtige Lösung eingesandt. Aber woher stammt das Kunstwerk eigentlich?

Der Name ***Bonifatius Stirnberg*** wird wahrscheinlich den Wenigsten etwas sagen, dabei hat der bemerkenswerte Künstler überall in Deutschland seine Spuren hinterlassen. Allein bei Wikipedia sind rund 30 Brunnen aufgelistet, wobei es sich immer um Bronzeguss handelt. Von der Idee über den Entwurf bis zum fertigen Guss entsteht alles ausschließlich in der Werkstatt des Künstlers.

Nicht nur in Planitz haben die Kunstwerke von Bonifatius Stirnberg einen Platz gefunden. So wurde auch der Marktbrunnen in Glauchau und der Stadtbrunnen in Weißenfels von Bonifatius Stirnberg geschaffen, aber auch bis zur Westküste der USA lassen sich die Spuren des Künstlers verfolgen, wo er für Santa Barbara in Californien ein Mozarttrio schuf.

Das Stadtwappen von Planitz ist eine Auftragsarbeit von Dr. Jobst Cramer, der bis zu seiner Pensionierung selbst Apotheker in Aachen war und ein Nachfahre des ehemaligen Inhabers der Oberplanitzer Apotheke, Georg Cramer ist, der 1945 enteignet wurde. Das Haus in dem die älteste Apotheke von Planitz war, gehört ihm und es ist ihm ein großes Anliegen, hier wieder an die Geschichte anzuknüpfen und eine Apotheke zu etablieren um an die mehr als 150jährige Geschichte des Planitzer Apothekenwesens anzuknüpfen. So ist wohl auch sein Engagement für Planitz und die Anbringung des bronzenen Stadtwappens zu verstehen.

Zu Bonifatius Stirnberg gibt es noch einiges zu sagen. Geboren wurde er 1933 in Freienohl im Sauerland. Nach einer Holzbildhauerlehre und einer Tischlerlehre machte er 1957 die Meisterprüfung als Holzbildhauer in Köln. Ab 1958 war er freiberuflich tätig und studierte von 1962 bis 1966 an der Kunstakademie Düsseldorf Abteilung Bildhauerei bei dem bekannten Künstler Professor Josef Beust. Seit 1973 hat er ein eigenes Atelier mit angeschlossener Bronzegießerei. Hier entstand 1995 auch das Planitzer Wappen, das seit 1996 das Haus der ehemaligen Oberplanitzer Apotheke ziert. Dr. Jobst Cramer sieht hier eine gelungene Verbindung von Kunst und Apothekenwerbung und Planitz hat damit eine bleibende Erinnerung an die Zeit als Planitz noch eine eigenständige Stadt war und kann sich mit dem Werk eines bedeutenden Künstlers schmücken.

Werstattaufnahme 1995
Stadtbrunnen Weißenfels

Tag der offenen Gartenpforte

Es ist eine schöne Tradition und Sabine Malkhoff aus Oberplanitz tut es schon seit einigen Jahren. Einmal im Jahr lädt sie Besucher und Interessenten in ihren Garten in die Uthmannstraße 4 ein. Und dieser Garten ist schon etwas Besonderes. Man könnte auch sagen, er „hat was“. Nicht nur, dass die Hobbygärtnerin aus Leidenschaft einen grünen Daumen hat und es bei ihr gefühlt mehr grünt und blüht als anderswo. Sie ist auch als Künstlerin sehr kreativ und hat in ihrem Refugium viele selbstgeschaffene lebensgroße Figuren aufgestellt. Alle haben einen Namen und meist auch eine Geschichte. Eine Vielzahl von Sitz- und Verweilmöglichkeiten, eine Terrasse, ein pitoreskes Gartenhäuschen, das kleine Mädchenherzen höher schlagen lässt und mehrere Gartenteiche sorgen für viel Abwechslung und lassen einen Sommerurlaub in weiter Ferne überhaupt nicht vermissen.

Denn Arbeit macht so ein Garten fast das ganze Jahr. Am Sonntag, den 7. Juni wird Sabine Malkhoff wieder an der bundesweiten Initiative »Tag der offenen Gartenpforte« teilnehmen und freut sich auf Neugierige, die sich ein paar Ideen für den eigenen Garten holen wollen. Natürlich wird auf die bestehenden Hygiene- und Abstandsregelungen geachtet, denn der Garten ist groß genug und schließlich kommen ja nicht alle Besucher zur gleichen Zeit.

Eine weitere Teilnehmerin, die sich auf Gäste freut, ist Carola Frey aus Culitzsch. Kunst- und naturnaher Scheunengarten nennt sie das Projekt in der Siedlung Hochwald 4a.

Beide Gärten sind an diesem ersten Sonntag im Juni von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Ford
AUTOHAUS KIRMSE
BRAUEREISTR. 33
08064 ZWICKAU
SEIT 1967
TEL.: 0375 - 690069

Der Sommer wird heiß...

Rechtzeitiger Klimaanlagencheck und Wartung. Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Ihr zuverlässiger Ford Servicepartner für die Region

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Garantiearbeiten für alle Ford-Modelle
- Prüf- und Diagnosearbeiten
- Achsvermessung
- Reifenservice
- Karosserie-Fachbetrieb
- Richtbank
- Lackierung
- Leasing und Finanzierung
- Klimaanlagenservice
- Leihwagen-Service
- Zubehörshop
- Ersatzteilverkauf und Tuning
- HU und ASU

Autohaus Kirmse · Brauereistraße 33 · 08064 Zwickau / OT Cainsdorf
Tel.: 03 75 / 69 00 69 · www.autohaus-kirmse.de